Die vorstehenden Angaben ergänzen den Katalog der Nordamerikanischen Dipteren von Aldrich (Smithson. Miscell. Coll. Washington. XLVI. Nr. 1444, 1905 S. 652) hinsichtlich der biologischen Seite. In dem „Katalog der paläarktischen Dipteren" von Becker, Bezzi, Kertész und Stein 1905 wird nur Oesterreich als Fundort angegeben. In Europa ist die Fliege aber auch in Deutschland, Frankreich und Italien vertreten und sicher weiter verbreitet. Auch das Vorkommen in Nordamerika wäre zum mindesten zu erwähnen gewesen. Schließlich tritt noch Hawaii als weiterer Fundört hinzu, und es scheint so, als ob *Leucopis nigricornis* entsprechend der Verbreitung vieler Cocciden ziemlich über die ganze Welt verbreitet ist. Da die amerikanische *Leucopis* mit europäischen Stücken verglichen wurde, kann an der Identität kein Zweifel bestehen. In den Vereinigten Staaten ist sie allgemein verbreitet. Es wird schwer zu entscheiden sein, ob die Fliege daselbst ursprünglich heimisch ist. Coquillett hält sie für aus Europa eingeschleppt.

Leucopis nigricornis bevorzugt solche Cocciden, welche Eisäcke von beträchtlicher Größe verfertigen und gleichzeitig festsitzen, wie die *Pulvinaria*- und *Eriopeltis*-Arten. Es ist nun recht interessant, daß die beiden europäischen *Eriopeltis* gleichmäßig befallen werden wie auch die einzige bisher aus Nordamerika nachgewiesene Art *E. coloradensis*. *Lepidosaphes ulmi* L. ist in Europa heimisch, doch ist bei uns die Fliege noch nicht aus dieser Schildlaus gezogen worden.

Bei den Aphiden ist auffällig und bemerkenswert, daß die Fliegenlarve sich in den dicht bevölkerten Gallen von *Pemphigus*-Arten sowohl in Europa wie in Nordamerika entwickelt. Auch die andern genannten Blattläuse leben dicht gedrängt in großen Gesellschaften.

Schließlich sei noch auf einen Vermerk von J. B. Smith hingewiesen (Ann. Rep. New Jersey State Mus. 1909 (1910) S. 813), wo angegeben wird, daß *L. nigricornis* am 20. Juli aus „willow galls" gezogen wurde. Leider wird nicht gesagt, welcher Natur diese Gallen waren. Offenbar kommt kein Hemipteron in Frage, und es wäre dies die einzige Mitteilung eines Fundes außerhalb der Ordnung der Hemipteren.

Einige Gallen aus Hohenachs Arznei- und Handelspflanzen-Sammlung.

Von Dr. **E. Baudyš** (Prag). — (Mit 5 Abbildungen.)

In dem Herbarium des botanischen Instituts der k. k. böhmischen technischen Hochschule in Prag sind auch einige Pflanzen aus der Sammlung „Hohenachs Arznei- und Handelspflanzen" erhalten. Manche dieser Pflanzen tragen Gallen, über welche ich weitere Abhandlungen zu bringen beabsichtige, da einige an neuen Wirtspflanzen und andere für die Zoogeographie nicht ohne Wichtigkeit sind.

Bei den Pflanzen sind die Reihennummern von Hohenachs Sammlung behalten und die neuen Gallenformen mit einem Sternchen vor der Reihenzahl bezeichnet.

Quercus pedunculata Ehrh. (Nr. 151).

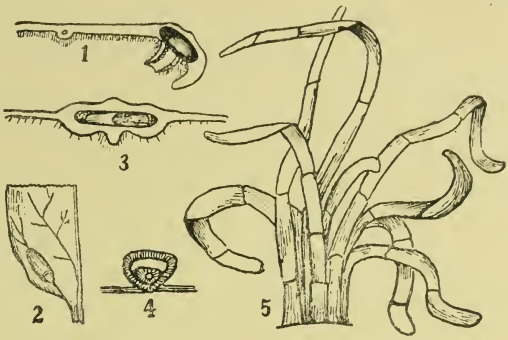
1. *Cynips quercus calicis* Burgsd ♀. Acrocecidium des Fruchtbechers; es sind mehrere Gallen in der Sammlung enthalten: Ungarn.

2. *Andricus ostrea* Hart. ♀♀. Pleurocecidium des Blattes; eine typisch entwickelte Galle an dem Mittelnerv des Blattes mit den vorigen Gallen: Ungarn.

3. *Neuroterus tricolor* Hart. ♀♀ (*fumipennis* Hart.). Pleurocecidium des Blattes; nur zwei Gallen an dem Blatt: Ungarn.

Quercus ilex L. var. *ballota* DC. (*A. ballota* Desf.) (Nr. 533).

*4. *Contarinia luteola* Taares. Pleurocecidium des Stengels, am Stengel sind zwei konische Gallen gut entwickelt, gerade so wie sie bei Houard[1]) abgebildet sind: Süd-Spanien. Diese Abart ist eine neue Wirtspflanze für diese Gallmücke. und die Galle ist für das Gebiet neu, weil sie bisher nur aus Frankreich, Portugal, Italien und Dalmatien bekannt wurde. Daraus ist zu ersehen, daß diese Gallmücke wahrscheinlich im ganzen Mittelmeergebiete verbreitet ist.



5. *Dryomyia lichtensteini* F. Loew. Pleurocecidium des Blattes; alle Blätter noch mit den reifen Gallen fast ganz bedeckt, bis zehn Gallen kann man an einem Blatte finden: Süd-Spanien. Diese Galle ist auch für das Gebist neu, weil sie bisher nur aus Frankreich, Korsika, Italien und Nordafrika bekannt wurde.

*6. *Contarinia ilicis* Kieff. Pleurocecidium des Blattes; nur eine reife Galle an der Unterseite des Blattes, die aber gut entwickelt ist: Süd-Spanien. Diese Galle ist bisher an Quercus ilex L. aus Frankreich, Portugal und Italien angeführt, sie ist also auch für dieses Gebiet neu.

*7. *Contarinia* spec. (vergl. Houard, p. 289, no. 1562). Pleurocecidium des Blattes. Die Galle ist auf beiden Blattseiten ungleich stark entwickelt; unterseits ist ein konischer, 1 mm hoher, unten 0,6 mm breiter, mit weißen Haaren besetzter, bleichbraun gefärbter Auswuchs, welcher in einer Ausstülpung der Blattfläche nach oben sitzt; oberseits ist die Blattfläche über der Galle aufgetrieben, die Auftreibung ist in der Mitte mit einem punktförmigen Spitzchen versehen. Die Larvenkammer hat 2 mm im Durchmesser und liegt in der Auftreibung der Blattfläche. Das kreisförmige Ausgangsloch ist an dem Auswuchsende an der unteren Seite des Blattes. Vergleiche mit Stefanis[2]) Beschreibung (siehe Figur 1): Süd-Spanien.

Quercus suber L. (Nr. 680.)

8. *Cynipidarum* sp. (vergl. Houard, p. 299, no. 1637 und Kieffer 1901; Ann. Soc. ent. France, p. 408, no. 70). Pleurocecidium des Blattes.

---

[1]) C. Houard: Les Zoocécidies des Plantes d'Europe et du Bassin de la Mediterranée (Paris 1908—1912), p. 283, Fig. 478.

J. da Silva-Tavares: As Zoocecidias Portuguezeas. Addenda. Com descripçao de quinze especies cecidogenieas nowas. (Revista de Sciencias Naturaes, 1902), p. 128—29, no. 297.

Die Galle ist einkammerig, eiförmig, 2 mm lang, 1 mm breit, kahl, braun gefärbt, an beiden Blattseiten fast gleich sichtbar, es ist das eine mesophylle Galle an dem Seitennerv. Das Ausgangsloch ist kreisförmig und liegt an der oberen Seite des Blattes. Siehe die Beschreibung Cecconis [3]) (siehe Fig. 2): Granada in Spanien. Die Galle ist für das Gebiet neu, weil sie bisher nur aus Sardinien bekannt wurde.

Quercus aegilops L. (Nr. 394).

9. *Andricus* spec. (*pseudococcus* Kieff. ?) (vergl. Houard, p. 342, no. 1900). Pleurocecidium des Blattes. Die Galle ist ellipsoidisch, einkammerig, mit schwachen Wänden, 2 mm lang, 1 mm breit, braun gefärbt, auf beiden Blattseiten ungefähr gleich stark entwickelt, die Oeffnung ist rundlich und liegt oberseits an dem Ende der Pusteln; gewöhnlich ist nur eine Pustel an dem Blatte. Siehe Trotter [4]), p. 42, no. 105: Griechenland, wo Trotter auch die Galle entdeckt hat.

Quercus libani Oliv. (Nr. 821).

10. *Cecidomyidarum* spec. (siehe Trotter [5]), p. 31 und Houard, p. 348, no. 1941); Pleurocecidium des Blattes. Die Galle ist kreisförmig, mißt bis 3 mm im Durchmesser, an beiden Blattseiten ist sie sichtbar, oberseits ist sie fast pustelförmig, wenig hervortretend, kahl, lichtbraun, braun bis schwarz gefärbt, mit kleinem, punktförmigem Spitzchen in der Mitte; unterseits eine schwach behaarte, braungelb gefärbte Scheibe, welche in der vertieften Mitte ein stumpfes Zäpfchen trägt. Die Galle ist eine Zwischenform von *Arnoldia Szepligetii* Kieff. und *Arn. homocera* F. Löw. (siehe Fig. 3. Durchschnitt der Galle, im Innern eine verpiltzte Parasiten- oder Inquilinenpuppe, sicher kein Cecidozoon): Taurus in Klein-Asien (von wo die Galle auch Trotter publiziert hat).

Quercus coccifera L. (Nr. 395 [264]).

11. *Eriophyes ilicis* Can. (Erineum inpressum Corda, *Er. cocciferum* Cast.); Pleurocecidium des Blattes, auf beiden Blattseiten: Süd-Frankreich.

12. *Cynipidarum* sp.; Pleurocecidium des Blattes. Die Galle ist rundlich, erbsengroß, unten und oben abgeflacht und der Blattfläche angedrückt, auf der oberen Seite des Blattes an Seitennerven sitzend. Die Galle ist hart, dunkelbraun gefärbt, glanzlos, kahl, mit rauher, gefelderter Oberhaut. Die Galle hat 2 mm im Durchmesser und enthält eine Innengalle (siehe Fig. 4. Durchschnitt der Galle). Vergleiche V. Salem [6]), p. 109: Nord-Amerika: St. Louis.

Quercus palustris W. Dur. (Nr. 679).

13. *Macrodiplosis volvens* Kieff. ? Pleurocecidium des Blattes; enge Blattrollung zwischen den Blattlappen nach unten, die Galle ist braun gefärbt (vergl. Bezzi [7]), p. 141): Nord-Amerika: New York.

14. *Eriophyes* spec.; Pleurocecidium des Blattes, Erineum unterseits, braungefärbt, die Gegenseite ist entfärbt. Die abnorme Behaarung

---

[2]) T. de Stefani-Perez: Breve descrizione dei Zoocecidii siciliani sino ad oggi conosciuti (Naturalista sicil. 1906), p. 163.

[3]) G. Cecconi: Zoocecidi della Sardegna (Marcellia 1904, p. 27, no. 11.)

[4]) A. Trotter: Galle della Penisola Balcanica e Asia Minore (Estratto dal. Nuovo Giornale botanico italiano, vol. X, 1903).

[5]) A. Trotter: Miscellanee cecidologiche (Marcellia 1903), p. 29—35.

besteht aus langen, verschieden gedrehten, mehrzelligen, zylindrischen Haaren. (Siehe Fig. 8. Vergl. Trotter[8]), p. 71, no. 35.) Nord-Amerika: New York.

15. *Callirhytis quercus-palustris* O. S. ♀♂ (siehe D. Torre et Kieffer[9]), p. 565, Nr. 6). Pleurocecidium des Blattes; die Galle ist kuglig, mit einer freien Innengalle, der Galle der sexuellen Generation von *Andricus curvator* ähnlich. Nord-Amerika: New York.

Quercus alba L. Nr. 678.

16. [*Andricus quercus-singularis* Bass.?] ♀♂ (vergl. D. Torre et Kieffer, p. 544—44, Nr. 114); Pleurocecidium des Blattes. Die Galle ist kuglig, kahl, glatt, dünnwandig, 4 mm im Durchmesser, brüchig, das Blatt durchwachsend, unterseits stärker vorragend als oberseits; im Innern eine längliche Innengalle, die mit der äußeren Wand durch radiär verlaufende Fasern verbunden und festgehalten ist: Nordamerika: New Yersey.

Quercus tinctoria Bart. (Nr. 152).

17. *Callirhytis quercus-palustris* O. S. ♀♂; Pleurocecidium des Blattes (vergl. Nr. 15): Nord-Amerika: St. Louis.

18 *C. tumifica* O. S. ♀♂. Pleurocecidium des Blattes (siehe D. Torre et Kieffer, p. 571 u. 72, Nr. 20). Der Mittelnerv des Blattes ist spindelförmig angeschwollen, die Anschwellung ist braungefärbt, einkammerig, klein: Nord-Amerika: St. Louis.

Vitis silvestris Gmel. (Nr. 474).

19. *Eriophyes vitis* Land. (*Erineum vitis* Vries.). Pleurocecidium des Blattes: Rheinprovinz.

Vitis vinifera L. var. *spontanea* (Nr. 606).

*20. *Eriophyes vitis* Land. Pleurocecidium des Blattes: Armenien.

Vitris vinifera L. var. *carinthiaca* (Nr. 306).

21. *Eriophyes vitis* Land. Pleurocecidium des Blattes: Korinth Die Galle ist auf dieser Wirtspflanze für die Balkan-Halbinsel neu weil sie bisher nur aus Klein-Asien bekannt war.

Tilia cordata Mill. (Nr. 766).

22. *Eriophyes tiliae* Pag. var. *liosoma* (*Erineum tiliaceum* Pers.). Pleurocecidium des Blattes: Süddeutschland.

23. *Eriophyes* spec. (siehe Houard, p. 718—4149). Pleurocecidium des Blattes: die Ränder der Brakteen sind knotig eingerollt (vergl. F. Loew[10]), p. 11, no. 31): Süddeutschland.

Daphne gnidium L. (Nr. 667).

24. *Phyllobrostis eremitella* Joannis. Pleurocecidium des Stengels; Livorno in Nord-Italien. Die Galle ist für das Gebiet neu, weil sie bisher nur aus Frankreich bekannt ist.

---

[6]) V. Salem: Nuove Galle dell' erbario del Orbo Botanico di Palermo (Marcellia 1908), p. 105.

[7]) M. Bezzi: Brevi notizie sui ditterocecidie dell' America del Nord. (Marcellia 1903), p. 141–147.

[8]) A. Trotter: Descrizione di varie galle dell' America del Nord. (Marcellia 1908) p. 63–75.

[9]) K. W. v. Dalla Torre et J. J. Kieffer: Cynipidae (Das Tierreich, Liefg. 24), 1910.

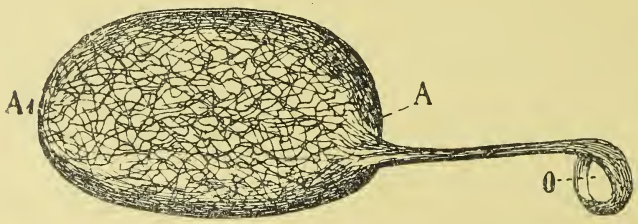
Salvia triloba L. (Nr. 639).

25. *Cynipidarum* spec. (*Aylax* sp.?). (Siehe Houard Nr. 851, 4880.) Acrocecidium des Stengels, die Hauptachsegerade so wie die Seitenachsen am Ende in eine fast rundliche, 10—16 mm im Durchmesser messende, mehrkammerige, stark behaarte Anschwellung umgebildet, die am Gipfel mit einem Klumpen verkleinerter Blätter gekrönt ist, sodaß sie einer *Aulacidea hieracii*-Galle ähnlich ist. Im Innern sind schwarzgefärbte *Cynipidarum* sp. — Puppen, die noch braune Füße und Fühler haben. Es sind das dieselben Gallen, die Rübsaamen[11]), p. 323, Nr. 131 beschrieben und Houard[12]), p. 72, Fig. 22, 23 (x, y) abgebildet hat: Syrien.

Kleinere Original-Beiträge.

Einige Bemerkungen über *Antheraea mylitta* Dru.

Diese als Tussah-Seidenspinner bekannte Saturniide, fälschlich auch *Attacus paphia* L. genannt, „the Tussah Silkworm Moth" der Engländer, dessen Raupe eine zwar dunkelfarbige, aber dauerhafte Seide liefert, wird in seiner Heimat, Vorderindien, nicht eigentlich gezüchtet, aber seine Cocons werden von den Eingeborenen im Freien „geerntet". Als Futterbäume gelten Zizyphus jujuba, Terminalia alata, Bombax heptaphyllum, als Ersatz für Nachzucht in der gemäßigten Zone wird Ficus genannt. Die Cocons dieses Seidenspinners (Figur) sind einzig in ihrer Art: Von Gestalt eines an beiden Polen gleichmäßig abgerundeten Eies (Ellipsoid), besitzen sie an dem einem Ende einen Stiel, der mit seinem Ende (0) ösenartig fest um einen Zweig gesponnen ist. Dieser Stiel besteht aus einem Vielfachen des Spinnfadens, ist durch Speichelexkret zusammengekittet, von äußerst zäher Beschaffenheit und etwas seitlich eines Poles des Cocons an diesem angesetzt oder eigentlich umgekehrt: die Strähnen des Stieles verbreiten sich von der Ansatzstelle aus in einem unregelmäßigen Maschengewirr über die Außenfläche des Cocons, um dann in ein festeres Gewebe, an dem das Gefüge der Maschen nicht mehr zu unterscheiden ist, überzugehen. Dieses fast amorph erscheinende Gespinst ist schmutzig weiß oder leicht bräunlich, während die äußeren, aber der Wandung auch fest anhaftenden Strähnen dunkelbraun sind und sich deutlich von der unteren Lage abheben. Die innere Wandung des Cocons ist geglättet wie satiniertes Papier. Die am Ende des Stieles befindliche Oese (0) ist so gestellt, daß der Zweig, den sie umfaßt, in einer der Längsachse des Cocons etwa gleichen Richtung gewachsen sein muß. Daraus ist zu schließen, daß die Cocons nicht etwa pendelartig an den Zweigen des Futterbaumes hängen, sondern in einer horizontalen Lage, vermutlich zwischen Blättern, angesponnen sind, wobei der Stiel ein Herabfallen mit den abgestorbenen Blättern verhindert.



Vor etlichen Jahren erhielt ich über England mehrere Dutzend solcher Cocons. Ihre Größe schwankt zwischen 42—50 mm in der Längs- und 27—32 mm

[10]) F. Loew: Beiträge zur Naturgeschichte der Gallmilben, (*Phytoptus* Duj.). (Verhandl. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1874, p. 1—14).

[11]) Ew. H. Rübsaamen: Mitteilung über die von Herrn Bornmüller im Oriente gesammelten Zoocecidien (Zool. Jahrb., p. 243—336, 1902).

[12]) C. Houard: Les collections cécidoloques du Laboratoire d'Entomologie du Muséum d' Histoire naturelle de Paris: L' Herbier du Dr. Sichel (Marcellia VIII, 1909, p. 65—78).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Baudys Eduard

Artikel/Article: Einige Gallen aus Hohenachs Arznei- und Handelspflanzen-Sammlung, 306-310